

Tierkrankenversicherung

aus der Sicht des Tierarztes



Foto: devileup - Fotolia.com

Auch wenn den Tierhaltern in Deutschland bewusst ist, dass durch Krankheiten oder Verletzungen ihrer Tiere hohe Kosten entstehen können, wird beim Versicherungsschutz noch – vermeintlich – gespart. Hierzulande sind nur knapp 1 % der Tiere versichert. Anders sieht es im Ausland aus. In England sind es ca. 25 %, in Schweden, das auf eine 30-jährige Tierversicherungstradition blickt, sogar 50 %. Woran liegt das?

Wie der Mensch werden auch Tiere aus den unterschiedlichsten Gründen krank oder erleiden einen Unfall. Tierärzte haben dann die Aufgabe zu analysieren, was den Vierbei-

ner „zwickt“ und wie man ihn behandeln kann. Da die Tiere nicht – wie wir Menschen – sagen können, was ihnen fehlt, kann diese Aufgabe unter Umständen sehr schwierig und

umfangreich sein. Und allzu oft steht die Frage nach den Kosten bereits zu diesem frühen Zeitpunkt im Raum – mehr oder weniger ausgesprochen und unangenehm.

Woran liegt es, dass die Deutschen beim Versicherungsschutz der Tiere sparen?

Beim Thema Tierkrankenversicherung erleben viele Praxen immer wieder Verwunderung seitens vieler Tierbesitzer, die noch nie von einer Krankenkasse für Tiere gehört haben oder aufgrund von Broschüren, die in den Praxen ausliegen, erstmalig darauf aufmerksam

gemacht wurden. In diesem Bereich ist also noch viel Öffentlichkeitsarbeit vonnöten.

Warum sollten Tierbesitzer eine Krankenversicherung für ihre Tiere abschließen?

Die Veterinärmedizin steht in ihrem Anspruch, ihren Erwartungen und ihren Behandlungsmöglichkeiten der Humanmedizin in nichts nach. Schwierige und aufwändige Operationen, stationäre Aufenthalte – selbst Homöopathie und Akupunktur sind keine Ausnahme mehr. All diese Behandlungen – die oftmals nötig sind, um Leben zu retten – kön-

nen schnell sehr teuer für die Tierbesitzer werden, deshalb muss man eine Tierkrankenversicherung vernünftigerweise empfehlen.

Was sollten die Kriterien für die Halter bei der Auswahl einer Tierkrankenversicherung sein?

Operationen und Behandlungen für die ambulante und stationäre Behandlung von Krankheiten und Unfallfolgen sollten in den Leistungen mit inbegriffen sein. Die Versicherung sollte alle Behandlungen bis zum 3-fachen Satz (Notfallnachts, Notfall am Wochenende oder am Feiertag) der neuen (!) Gebührenordnung für Tierärzte übernehmen, damit Zuzahlungen seitens des Halters entfallen.

Weiter gilt es zu unterscheiden zwischen Versicherungen, die z.B. sämtliche OP-Kosten tragen (alles, was unter Vollnarkose operiert wird mit kompletter Nachbehandlung), und solchen, die nur speziell aufgelistete Operationen aus ihrem Katalog erstatten. Da gibt es manchmal einen zunächst scheinbar günstigeren Beitrag und später dann eine unliebsame Überraschung... Hierbei helfen Verbraucherorganisationen mit ihren Wertungen (wie z.B. Stiftung Warentest oder ÖKO-Test) zu unterscheiden zwischen einer Krankenversicherung, die im ersten Augenblick interessant erscheint, und einer, die wirklich ohne Wenn und Aber etwas für die Tiere tut.

Manchmal ist auch eine direkte Kostenabwicklung zwischen Versicherung und Tierarzt möglich. Der Tierarzt reicht in diesem Fall die Rechnungen persönlich bei der Versicherung ein und bekommt sie von der Versicherung auch bezahlt. Dies ist nicht nur für den Tierarzt, sondern besonders auch für den Tierhalter sehr praktisch.

Wird der Trend zur Tierkrankenversicherung auch nach Deutschland kommen?

Über kurz oder lang gewiss. Vor allem unter den Hundehaltern hat sich die Krankenversicherung für Hunde herumgesprochen. Wahrscheinlich

liegt das daran, dass für Hunde eine Haftpflichtversicherung gesetzlich vorgeschrieben ist. Zwangsläufig müssen sich die Halter daher über Versicherungen für Hunde informieren. Durch die Rabattierung bei Abschluss einer OP- oder Krankenversicherung für den Hund im Paket mit einer Hundehaftpflicht lässt sich vor allem bei jungen Hunden, die noch nicht versichert sind, der Trend erkennen. Zu empfehlen ist deswegen, zur Hundehalterhaftpflicht beim gleichen Anbieter die Hundekrankenversicherung abzuschließen. So profitiert man von günstigeren Paket-Beiträgen.

Was kann man in diesem Bereich unseren Lesern noch raten?

An die Krankenversicherung für das geliebte Haustier muss rechtzeitig, d.h. früh genug, gedacht werden, denn akut und chronisch kranke Tiere können verständlicherweise nicht versichert werden. Auch das

Eintrittsalter des Hundes oder der Katze spielt natürlich eine Rolle.

In welchem Versicherungsumfang sich eine Tierkrankenversicherung lohnt, muss natürlich jeder Tierhalter für sich entscheiden, jedoch gehört diese Art der Vorsorge unter die Rubrik „Tierschutz“, denn auch unsere Vierbeiner haben ein Recht auf angemessene ärztliche Versorgung, damit sie ein langes und gesundes Leben führen können – zu unser aller Freude.

Klaus Sperling

